Unternehmen, Märkte, Manager-1983

Das Wirtschaftsgeschehen des Jahres auf **634 Seiten** zusammengefaßt.

Die wichtigsten Beiträge des SPIEGEL-Jahrgangs 1983 zum Thema Wirtschaft wurden für dieses Jahrbuch ausgewählt und übersichtlich nach folgenden Sachgebieten geordnet:

- **Wirtschafts- und Finanzpolitik, Konjunktur • Arbeit, Soziales**
- **Geld, Geldinstitute**
- **Märkte, Handel**
- **Unternehmen, Manager**
- **Produkte, Dienstleistungen**
- **Elektronik • Energie, Rohstoffe**
- **Stahl, Werften, Maschinenbau**
- **Kraftfahrzeuge**
- **Medien, Kommunikation**

Das umfangreiche Register mit etwa 4000 Verweisen auf Personen, Firmen und Produkte erleichtert den Zugriff und macht »Unternehmen, Märkte, Manager-1983« zu einem nützlichen und zweckmäßigen Nachschlagewerk.

Preis: DM 36,- (inkl. MwSt.). Die Auflage ist limitiert.

Lieferung gegen Vorkasse; im Inland portofrei. Überweisungen mit Bestellvermerk »UMM-83« bitte auf Postscheckkonto Hamburg 71 37-200 (BLZ 200 100 20).
SPIEGEL-Verlag, Vertrieb Postfach 11 04 20, 2000 Hamburg 11

REGISTER

GESTORBEN

Baby Fae. Als die erste Verpflanzung eines Pavian-Herzens in ein menschliches Neugeborenes bekannt wurde, reagierte die Öffentlichkeit heftig wie selten zuvor. Zwischen Abscheu und Bewunderung schwankten auch die Mediziner: Sie erkannten die Courage und Fingerfertigkeit des Operateurs Leonard Bailey von der kalifornischen Loma-Linda-Klinik an, kritisierten aber auch die unzulängliche wissenschaftliche Vorbereitung des Eingriffs. Obwohl ein menschliches Säuglingsherz verfügbar gewesen wäre, hatte Bailey dem mit nicht funktionsfähiger linker Herzkammer geborenen Kind das Organ eines Affen transplantiert.

Nach geglückter Verpflanzung stellten sich jedoch zwei Wochen später Abstoßungsreaktionen auf das fremde Organ ein. Der Säugling erhielt daraufhin noch höhere Dosen des – allerdings auch nierenschädigenden – Immun-Medikaments Cyclosporin sowie ein Fingerhut-Präparat zur Anregung des neuen Herzens. Insgesamt drei Wochen lang lebte das Mädchen mit dem Transplantat. Daß die vermeintliche Pionierleistung doch nur Tier- und Menschenversuch zugleich war, bestätigte das Ende des Wagnisses: Nach einem kurzen Leben unter dem Sauerstoffzelt starb Baby Fae am vergangenen Freitag an Herz- und Nierenversagen.

Kurt Desch, 81. Zu feiernswerten Geburtstagen des Münchner Verlegers legten sich Deutschlands Feuilleton-Redaktionen mächtig ins Zeug. Zum 65. ernannte ihn die „Welt am Sonntag" zum „krawattenlosen Grandseigneur". Mit 70 avancierte Desch gar zum „Agenten Apolls, dessen Gestaltungswillen die Helle über das Dunkel stellt". Wenig später stürzte die Lichtgestalt. Desch, so wurde 1974 vor der Frankfurter Buchmesse bekannt, hatte Autoren mit falschen Honorarabrechnungen um Millionen geprellt. Der Name Desch wurde zum Synonym für einen der größten Verlegerskandale der Nachkriegszeit. Dabei hatte sich der Schustersohn große Verdienste um die Literatur der Nachkriegszeit erworben. 1945 erhielt Desch die erste Verlagslizenz der Amerikaner und verlegte Autoren, die in der Nazi-Zeit in Deutschland verfemt waren. Klangvolle Namen waren unter den Desch-Autoren: Oskar Maria Graf, Robert Neumann, Hans Werner Richter. Doch die Schar der Autoren mit literarischem Anspruch wurde allmählich kleiner. Es blieben Bestseller-Schreiber wie Hans Habe und Hans Hellmut Kirst, die bei Desch die Kassen klingeln ließen. Desch starb am vorletzten Mittwoch in München.

Hans Kilb, 74. Der Name des ehemaligen persönlichen Referenten Konrad Adenauers (von 1951 bis 1958) steht für einen der ersten Bestechungs- und Justizskandale der Bundesrepublik. Nach Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Bonn hatte Kilb in den Jahren, in denen er Adenauer diente, mindestens acht Leihwagen von Mercedes, darunter mehrere Sportwagen, zur kostenlosen Benutzung erhalten. Dafür – so ergaben die Ermittlungen – revanchierte sich der Jurist Kilb bei der Stuttgarter Firma unter anderem damit, daß er Adenauer abhielt, einen BMW als Dienstwagen anzuschaffen. Außerdem – so die Anklagebehörde – machte sich „Leihchauffeur" Kilb (SPIEGEL 48/1959) im Sinne von Mercedes beim Kauf von 750 Omnibussen durch den Iran nützlich. Zum Justizskandal wurde die Affäre, als das gegen Kilb beantragte Hauptverfahren wegen Bestechung auf Veranlassung des Bonner Landgerichtspräsidenten und CDU-Mitglieds Heinrich Becker durch Veränderung des Geschäftsverteilungsplans dem als „Prominenten-Schreck" bekannten Richter Quirini entzogen und einer anderen Kammer zugewiesen wurde, die die Eröffnung der Hauptverhandlung mit dem Argument ablehnte, Kilb habe die Dienstwagen nicht als Beamter, sondern als „Diener des Parteipolitikers" Adenauer gefahren. Der mit diesem Spruch rehabilitierte Kilb diente der Adenauer-Regierung bei Euratom in Brüssel weiter – als „Sicherheits- und Sauberkeitsdirektor". Er starb vorletzten Mittwoch in Vallendar bei Koblenz.

Chester Himes, 75. Wegen Raubes saß er als junger Mann im Gefängnis. Der Schwarze sah sich als Opfer von Rassendiskriminierung und startete hinter Gittern erste literarische Versuche. Wieder in Freiheit, schrieb er Kurzgeschichten, später Kriminalromane. Sie zeigen seine Welt, den Kampf ums Überleben in Harlem, schwarze Ohnmacht und weiße Gewalt. Doch Himes interessierte sich bei allem sozialen Elend auch für Komisches: Da tappen plattfüßige Polizisten durch die Viertel der Schwarzen und stekken so viel Prügel ein, wie sie austeilen. Himes-Krimis („Lauf, Nigger, lauf!", „Heroin für Harlem" und „Blind, mit einer Pistole") erreichten Millionenauflage. 1953 verließ der Autor die USA und lebte später in Spanien. Dort, in seinem Haus in Moraira, starb er letzten Montag an einem Gehirnschlag.